



8.3 Der Einfluss Edgar Allan Poe's auf die Werke von Léon Spilliaert – Licht und Schatten, schön und grotesk

Tilman Storch

40
41

Edgar Allan Poe hatte einen bedeutenden Einfluss auf die symbolistische Literatur, aber gleichermaßen auch auf die Kunst des Symbolismus. Obwohl Poe selbst ein Schriftsteller war, beeinflussten und inspirierten seine düsteren und rätselhaften Werke viele Künstler*innen, darunter Paul Gauguin, James Ensor, aber auch Léon Spilliaert. Denn insbesondere im Symbolismus des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts wurde Poe zu einer wichtigen Quelle der Inspiration. In seinen Werken verwendete Poe oft Symbole und Allegorien, um tiefe emotionale Zustände oder psychologische Themen darzustellen. Er war ebenfalls bekannt für seine Fähigkeit, eine intensive und unheimliche Atmosphäre in seinen Werken zu schaffen. Oft verband er Schönheit und Grauen miteinander, um Stimmung zu erzeugen, tiefe Emotionen und Spannung.¹

Es überrascht daher nicht, dass sich Léon Spilliaert von den Werken des amerikanischen Autors vermutlich hat inspirieren lassen. Ein Hinweis auf die Verbindung zu Poe findet sich darin, dass Spilliaert regelmäßig die lokale Bücherei aufsuchte, um sich dessen Neuveröffentlichungen anzuschauen.

Spilliaert war ein Nachtmensch, der die nächtliche Finsternis suchte und diese auch in seinen Bildern mit verschiedenen Techniken in Form von expressiven Selbstbildnissen in beklemmender Atmosphäre ausdrückte.² Im Museumskoffer sollen die Beziehung

und die eventuell bestehenden Einflüsse zwischen den Werken der beiden Künstler des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, Edgar Allan Poe und Léon Spilliaert, untersucht werden.

Anhand der Werke und Arbeiten von Edgar Allan Poe und Léon Spilliaert, soll Schüler*innen der Sekundarstufe I, insbesondere im Kunstunterricht, die Darstellung von Licht und Schatten, sowie Kontrasten nähergebracht werden. Der Einsatz des Koffers im Unterricht soll zunächst in Eigenerkundung durch die Schüler*innen stattfinden. Diese sollen sich selbstständig mit den Texten und Bildern der beiden Künstler, sowie den Gegenständen vertraut machen und erste eigene Ideen entwickeln.

Zusätzlich sind im Koffer folgende Aufgaben zu finden, mit denen sich an den Werken der beiden Künstler orientiert wird: Tuschezeichnung, Scherenschnitt, Schattenriss, Sgraffito, Linolschnitt sowie eine Bildanalyse/-beschreibung. Zu den Aufgaben des Scherenschnitts, Schattenrisses sowie der Tuschezeichnung sind im Koffer jeweils Beispiele vorhanden. Die im Koffer enthaltenen Gegenstände können und sollen dabei ebenfalls als Inspiration und Ausgangspunkt für die Aufgaben dienen. Sie sollen zum Interagieren mit dem Koffer anregen und über die beiden Künstler sowie ihre Werke informieren (für weitere Informationen zu den beiden Künstlern enthält der Koffer zudem QR-Codes).

Hierzu liegen dem Koffer folgende Gegenstände bei: ein Buch mit den gesammelten Werken von Edgar Allan Poe, in welchem die möglichen Texte, die als Inspiration für Spilliaert dienten, markiert sind, sowie Auszüge über seinen Einfluss auf die Kunst des Symbolismus. Zwei Bücher über die Werke und das Leben von Léon Spilliaert, in welchen jeweils jene Bilder markiert sind, die durch den Einfluss von Poe's Texten entstanden sein könnten. Zwei Postkarten mit Motiven von Spilliaert, Muscheln als Verbindung Spilliaerts zum Meer, ein Rabe, stellvertretend für Edgar Allan Poe (angelehnt an das Gedicht *The Raven*), eine Öl-Lampe, sowie ein Taschenlampe für die o. g. Aufgaben, eine Lupe, ein Sketchbook, Füller, Schreibfeder und ein kleiner Handspiegel sind ebenfalls im Koffer zu finden. Das Sketchbook soll außerdem von den Schüler*innen genutzt werden, um dort erste Verbindungen zu dokumentieren/skizzieren. Für den Einstieg mit jüngeren Schüler*innen, liegen dem Koffer außerdem zwei Stabpuppen bei, die Léon Spilliaert und Edgar Allan Poe darstellen sollen. Diese können wie Moderatoren durch den Koffer führen und so das Interesse bei den Anwender*innen wecken.

¹ Conzen-Meairs, Ina, Edgar Allan Poe und die bildende Kunst des Symbolismus, Worms: Werner 1989, pp. 18–20.
² Gheeraert, Inne; Mels, Mieke, Ensor und Spilliaert: Zwei grosse Meister aus Oostende, 1. Aufl., Ostende: Mu:Zee 2016, p. 23.